

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 6 (1953-1954)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

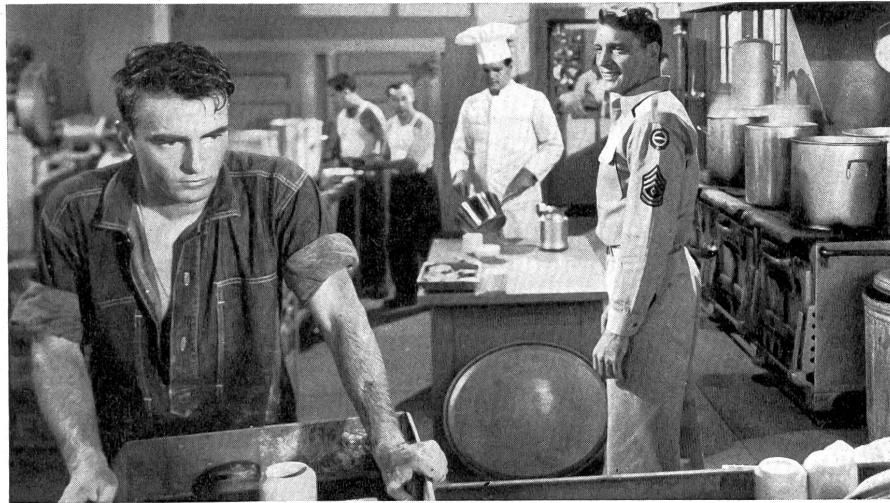
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

film und radio

UNABHÄNGIGE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT FÜR FILM UND RADIO
OFFIZIELLES ORGAN DES PROTESTANTISCHEN FILM- UND RADIOVERBANDES

LAUPEN, 28. FEBRUAR 1954
6. JAHRGANG, NR. 13

Der interessante Film



Der Bürger-Soldat (Montgomery Clift), der nicht an freiwilligen Boxkämpfen teilnehmen will, wird in schlimmer Weise von den Vorgesetzten geschunden und muß niederste und sinnlose Arbeiten verrichten.



Er hält aber stand, lebt sein eigenes Leben und gibt der Armee nur, was ihr gehört. Hier erholt er sich auf einem Kompagnieabend.

ZS. «Soldatenleben, ei das heißt lustig sein» — niemand kann vermuten, daß unter dem aufgeblasenen deutschen Titel sich eine ernste Auseinandersetzung über Probleme des Soldatentums verbirgt. Es ist die Geschichte des jungen Bürgers Prewitt, der als Soldat sich selbst trennen will, aber dadurch mit der militärischen Umwelt in Konflikte gerät, die ihm schwerstens zusetzen. Da er sich auf Grund eines traurigen Erlebnisses weigert, an freiwilligen Boxwettkämpfen teilzunehmen, wird er scheußlich mit Drill, unfairen Inspektionen, Strafexzerzier, sinnlosen Strafarbeiten geschunden. Sehr schön, wie er darauf die Flucht in sein Inneres antritt, aus dem ihn niemand vertreiben kann. Kein Gedanke an ein Nachgeben. Der Individualist ist entschlossen, dem Kollektivgeist der Armee nur das zu geben, was ihr gehört, und kein Jota mehr. Er gewinnt dadurch unsere tiefe Sympathie; wir erkennen in diesem Spiegel unsere eigenen, auf der gleichen Ebene liegenden Probleme des Ausgleichs von Individuum und Heeresgemeinschaft. Dabei wird kein Blatt über Mißstände im Heereswesen vor den Mund genommen. Es läßt sich viel gegen die amerikanischen Filme einwenden, aber die erstaunliche Offenheit und die mutige Kritik, mit der sie immer

Verdamm in alle Ewigkeit

(From here to Eternity)



wieder wichtige, bei uns oft totgeschwiegene aktuelle Fragen ohne jede Rücksicht auf Prestige und Ansehen selbst der Armee schonungslos auf die Leinwand bringen, nötigt uns tiefen Respekt ab. Es ist ein harter, männlicher Film des bedeutenden Regisseurs Fred Zinneman, von einem unbarmherzigen Realismus, der uns in der eingeflochtenen Liebesgeschichte unnötig weit zu gehen scheint, vielleicht nicht bis zum letzten überzeugend, aber mit einem tapferen Streben und Suchen nach Wahrheit. Mit solchen Filmen, die in einer staatlich beeinflußten Produktion undenkbar wären, ehrt sich ein Land selbst.

AUS DEM INHALT:

Seite

Der Standort	2
Bedürfnisklausel	
für Filmbesucherorganisationen ?	
Aus aller Welt	
Blick auf die Leinwand (Filmkritik)	3/4
Frauen auf Abwegen	
Der Gefangene von Zenda	
Kinder der Liebe	
Reite, Vaquero	
Der Draufgänger	
Vater hat's nicht leicht	
Das Wort des Theologen	5
Interview mit dem aarg. Polizeidirektor	
Ein problematischer Episodenfilm	
Radio-Stunde	6/7
Programme aus dem In- und Ausland	
Film und Leben	8/9
Blick auf den Schweizer Film	
Film und Reklame	
Hollywood im Umbruch	
Die Welt im Radio	10
Ein Gedenktag des geistigen Europas	
Was der Osten dem Westen sagt	
Das gute Hörspiel: «Peter Käser»	
Die Frauen in Washington	11
Was bleibt zu tun ?	11
«Michel», Erzählung von Herbert Kuhn	12

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen.

Nr. 610: Rückkehr katholischer Missionare aus China — Hoher britischer Besuch in Davos — Zugefreener Untersee — Europameisterschaften im Eisschnelllauf in Davos — Schweizer Skimeisterschaften.

Nr. 611: Cinerama in St. Moritz — Negerkunst in Basel — Guggimusik in Luzern — Skeletonrennen in St. Moritz — Querfeld-ein-Meisterschaft der Radfahrer.

Seinen Kameraden (Sinatra), der zu Tode geprügelt wurde, wird er rächen.
(Bilder Vita-Film)

wieder wichtige, bei uns oft totgeschwiegene aktuelle Fragen ohne jede Rücksicht auf Prestige und Ansehen selbst der Armee schonungslos auf die Leinwand bringen, nötigt uns tiefen Respekt ab. Es ist ein harter, männlicher Film des bedeutenden Regisseurs Fred Zinneman, von einem unbarmherzigen Realismus, der uns in der eingeflochtenen Liebesgeschichte unnötig weit zu gehen scheint, vielleicht nicht bis zum letzten überzeugend, aber mit einem tapferen Streben und Suchen nach Wahrheit. Mit solchen Filmen, die in einer staatlich beeinflußten Produktion undenkbar wären, ehrt sich ein Land selbst.